# Das Bernsteinweltwunder

**Grande Beauftragung**

1701 Friedrich I (*1657-1713*), der erste König von Preußen, entschloss sich unter dem Drück von seiner Frau Sophie Charlotte von Hannover zum großen juwelenbesetzten Gemächer. Die Ausführung des Projektes wurde an dem bekannten Bildhauer Andreas Schlüter beauftragen. Als das Konzept fertig war, engagierte man Gottfried Wolfram, dem Handwerkermeister vom dänischen Königshof und zwei Bernsteinmeister aus Danzig Ernst Schacht und Gottfried Turau. Das Ziel war klar vom Anfang: es sollte das begeistertste, ausgezeichnetste und am meisten den Atem raubende Werk des Jahrhunderts werden. Echter achter Wunder der Welt. Das Ganze bestanden aus Bernstein.

Die Arbeit daran dauerte etwa elf Jahre. Jedoch der finale Effekt lähmte mit seiner Pracht und Sorge an die Details. Außer den großen Spiegeln, außergewöhnlichen Beispiele des Schnitzens und Ornamenten aus Blattgold, war das Gemach berühmt für die Wände: gedeckt mit der Bernsteinpanelen, die gänzlich ungefähr 450 kg wiegten. Heutzutage wird es geschätzt, dass Raum in 19. Jahrhundert von 130 bis über 500 Millionen wert war. Am Anfang hat der Raum nur 16 qm aber das störte doch nicht dem Werk im Bewundern. Der Ausdruck war so groß, dass als der Zar Peter der Große in 1716 Berlin besuchte, war es mit dem Raum bezaubert. Endgültig, der Sohn Friedrichs, Friedrich William I bescherte dem Herrscher das Werk als ein Geschenk, was den russische-deutsche Allianz festigen sollte.

Anfangs wurde der Raum in den Sommerpalast verlegt; später in Winterpalast geratet. In 1743 entschied Kaiserin Elisabeth Romanova die Wunder zu renovieren. Sie gab zusätzliche goldene Kandelaber zu und ein Paar Jahre später, verwechselte nochmal die Lokation des Raumes nach Zarskoje Siolo (buchstäblich: Zardorf). Das wiederum war eine Luxusresidenz für Zaren bei Petersburg. Dorthin blieb das Bernsteinraum bis zum Zweiten Weltkrieg. Das Zimmer vergrößerte nach der Größe von über 55 qm besetzt mit über 6 Tonen des Bernsteins.

Für die nächste fast zwei Jahrhunderts passierte nichts Besonderes mit dem Werk. Bis zweitem Weltkrieg bewunderte es neue Generationen mit seinem Detail und Ausführungskunst. Jedoch veränderte die Situation als die Nazischer wanderten ins Russlandsinnere.

**Die letzte Momenten**

Petersburg oder eher Leningrad, ist in Flammen. Die Kuratoren von Zarskoje Siolo versuchen alle Werke, die sie können retten. Aber es gibt ein Problem: was mit dem Bernsteinraum. Die Herren unternahmen ihm demontieren, aber der Bernstein vertrocknete und wurde brüchig: die Entfernung auf die Wände wäre dieselbe wie das Werk zu zerstören. Als die letzte Rettungsbrett, die Bernsteine bedeckt der langweiligen Tapete wurden. Aber dieser verzweifelte Versuch werkte nicht: die Deutschen fanden den Raum und wegbrachten aus Russland zusammen mit anderen Artefakten. Am 14 Oktober 1941 kam der Zug damit in

Königsberg an. Ein Monat später am 13 November veröffentlichte das Museum des Königsbergschlosses, dass die Exhibition des Raums von jetzt umgänglich ist.

In 1944 als die Rote Armee näher zu der Stadt gingen, war der Bernsteinraum wieder Mal in die Truhen gepackt und in den Keller des Schlosses versteckt. Das ist die letzte sichere Information darüber.

Hitler gab klare Befehle: der Raum und andere Artefakten sollen ausgeführt ins III Reich. Der Reichminister für Bewaffnung Albert Speer plante den Raum unauffällig wegzubringen. Jedoch den Volkadministrator von Königsberg Erich Koch flüchte aus der Stadt. Das Chaos entstand und es gab keine Rede über irgendwas Evakuation. Ein paar Monaten später im August wurde Königsberg von Roter Armee ernst gebombt und dann besetzte.

**Das Ende der Geschichte**

Von diesem Moment wird Bernsteinraum verschwunden. Verschiedene Menschen behaupteten, dass sie den Raum sahen: Teil von ihnen gaben zu, dass den Raum zum Schiff *Wilhelm Gustloff* beladen wurde. Das Schiff versank danach am Mittel der Ostsee und das *-würde bedeuten, dass unser Gemach nun auf dem Boden der See liegt.

Andere Theorie spricht, dass der Raum nicht evakuiert wurde und einfach brennte im Königsbergschloss. Das wahrscheinlichste Scenario war offiziell widersprochen von sowjetischer Regierung; Adelaida Yolkina, die Forscherin von Pavlovsk Palast, stellte fest:

„Es ist unmöglich, dass die Rote Armee so unvorsichtig um den Bernsteinraum zerstören zu erlauben“.

In 1968 trotz dem weltweiten Protest befahl Leonid Brezhnev dem Schloss zu niederreißen. Irgendwas passierte auch immer mit dem Gemach, wir werden nie Sicherheit haben.

Jedoch die Mehrheit der Menschen glauben immer noch, dass Bernsteinzimmer trotzdem nicht zerstört wurde und noch immer liegt, irgendwo versteckt in den Truhen. Als Beweis für die Wahrheitsgehalt der Theorie kann man die Mosaik aus Deutschland ansehen. Gefunden in 1991 enthielt sie vier Bernsteine aus dem Gemach: sie gehörte zur Familie des Soldaten, der mit Verbergen des Raumes half. Obwohl das interessante Spur zu sein schien, hat letztes Endes das nichts gebracht.

Im Lauf der Zeit hinwies man verschiedene Orte, wo sich der Bernsteinraum angeblich befand. Krakau, Schloss in Schönberg (Dorf in Polen), Wargen (Oblast Kaliningrad), Mauerwald (ostnördliche Polen), Fürstenstein Schloss und viele andere. Dutzend Abenteurer, Schatzsucher und andere sind Hunderts Kilometer im Such der Lösung für den Rätsel gefahren. Niemand fand die Antwort. Neue Theorien erscheinen immer noch, sogar in 2020, als die polnischen Taucher das Wrack von SS *Karlsruhe* gefunden haben, wo laut ihnen, die Truhen mit Bernsteinraum liegen können (die Forschungen haben noch nicht das festgelegt, warten wir auf neue Expedition unter Wasser). Allerdings, bis jetzt wurde kein Resultat jemals geschafft.

**Das neue Kapitel**

Die Geschichte des verschwundenen Bernsteinraumes hat verschiedene Schriftsteller inspiriert. Viele Bücher und Filmen über das Such hat man ausgegeben, wie z.B. *The Amber Room* von Steve Berry.

Unabhängig davon, was mit dem Raum passiert hat, entschloss die sowjetische Regierung für die Rekonstruktion des Wunders: genaue Replik im Raum, in dem sich einmal der echte Bernsteinraum befand, in Zarskoje Siolo. 40 russische und deutsche Bernsteinfachmänner unter Führ von Aleksandr Zurawiow haben am Projekt 24 Jahren gearbeitet. Sie haben auf die alten Fotographien originelles Raumes gestützt und echte Bernstein benutzt. Die Rekonstruktion wurde allerdings länger als das Original geschafft, weil im zweiten Halb 20es Jahrhunderts die Bernsteinhandwerker bedrohter Art war. Letztlich, nach fast Jahrhundertviertel, der neue Bernsteinraum in 2003 geöffnet wurde, an 300en Jahrestag von Petersburg. In der Eröffnung der Ausstellung haben Personen wie Vladimir Putin, Gerhard Schröder und George Busch teilgenommen.

Obwohl der Bernsteinraum (leider) eher als verloren anerkennt kann, ist er etwas Neues geworden; etwas, das es nie früher war. Ein Symbol: nicht nur für die Macht den Zaren, oder für Kunst vergangenes Jahrhunderts: ein Symbol von verstecktem Schatz. Fast neue Bundeslade. Und obwohl es große Chance gibt, dass wir nie dieses Bernsteinwunder finden werden, wird es für immer in unsere Gehirne bleiben, als das Schatz, nur wartend um jemandem es zu entdecken.